

DER Heilpraktiker

Fachzeitschrift für Natur- und Erfahrungsheilkunde

Artikel über OvulaRing erschienen in „Der Heilpraktiker“ 10/2014



Forschung und Therapie | Diagnostik

Kinderwunschbehandlung

Wenn das Kind einfach nicht kommen will

Eine Hundehütte, ein Gatter, darin zwei Gänse. Emma und Smilla schnattern sofort laut los, wenn Besuch kommt. Es ist ein schöner Herbsttag, ein paar gelbe Blätter wehen über den Rasen, die letzten Blumen blühen noch. Simone Böhme hat bewusst ein ländliches Ambiente für ihre

Patienten gewählt. Die Heilpraktikerin ist 2011 in einen Vorort von Leipzig, direkt an den Waldrand gezogen. Zur Debatte stand auch eine Edelpraxis in der Leipziger Innenstadt. »Das wollte ich aber bewusst nicht. Glas und Stahl haben meine Patienten schon genug gesehen, wenn es mit dem Baby nicht klappt. Es ist wichtig runterzukommen, zu entspannen«, sagt die 38-Jährige.

Am Anfang jeder Therapie stehen Gespräche. Die Praxis wirkt eher wie ein großes Wohnzimmer, alles ist in hellblau und weiß gehalten, mitten im Raum steht ein großes Sofa. Simone Böhme ist spezialisiert auf Paare, bei denen es mit der Schwangerschaft einfach nicht klappen will. 600 Elternpaaren hat sie schon zum Wunschkind verholfen, mit alternativen Methoden. Häufig arbeitet sie Hand in Hand mit Ärzten und Kinderwunschzentren. »So ein unerfüllter Kinderwunsch setzt die Paare, bewusst oder unbewusst, wahn-

sinnig unter Druck. Ich mache ihnen klar, dass sie sich zunächst auf sich selbst besinnen müssen. Frauen sollen ihre Weiblichkeit zulassen, Männer ihre Männlichkeit«, sagt die Heilpraktikerin.

Dann folgt die Therapie. Natürlich ist es für künftige Mütter wichtig, den eigenen Zyklus zu beobachten. »Viele meiner Patientinnen haben einen sehr langen Zyklus, leiden unter dem sogenannten PCO-Syndrom«, erklärt sie. Etwa 10 % der Frauen im gebärfähigen Alter leiden unter diesem Syndrom. Bislang galten sie als unfruchtbar und wurden mit Hormonen behandelt, damit der Zyklus wieder »normal« wird. »Häufig bringen solche Behandlungen aber gar nichts, im Gegenteil: Der Hormonhaushalt gerät erst recht durcheinander«, erklärt Simone Böhme.

Vier Jahre lang hat Julia Veith vergeblich versucht, schwanger zu werden. Sie leidet seit ihrer Pubertät unter PCO. Ihr Kinderwunsch hat auch ihre Partnerschaft belastet. Die Unwissenheit darüber, was in ihrem Körper vor sich geht, hat sie verrückt gemacht. Den genauen Zeitpunkt für eine Befruchtung konnte sie nie herausfinden. Ihr Frauenarzt hatte ihr Hormone ver-

Foto: © VivoSensMedical GmbH



Abb. 1: Ring mit Lesegerät

schrieben, da bekam sie zwar ihre Regel, ein Baby kündigte sich nicht an. Im September 2013 war sie erstmals bei Simone Böhme in der Praxis. *»Frau Böhme hat sich intensiv Zeit für mich genommen und verschiedene Parameter abgefragt. Sie war die erste, die mir gesagt hat, dass es auch für mich gar nicht so schwer sein wird, schwanger zu werden.«*, erinnert sich die 25-Jährige.

Die Erkenntnis, dass auch PCO-Frauen fruchtbar sind, setzt sich erst langsam durch. Und zwar eigentlich erst seitdem der weibliche Zyklus besser erforscht werden kann. Früher hat die Heilpraktikerin die althergebrachte Temperaturmethode mit Thermometer und Karopapier empfohlen, um herauszufinden, wie der Zyklus funktioniert. Diese setzt mit täglichen Messungen zur immer gleichen Uhrzeit jedoch ein gehöriges Maß an Disziplin voraus, zudem ist sie mit einem Messpunkt am Tag sehr unsicher. *»Heute gibt es da eine bessere Methode«*, erklärt Simone Böhme, *»ich empfehle meinen Patientinnen ein schonendes, leicht anzuwendendes Hilfsmittel, den OvulaRing.«* Dieser wird Tag und Nacht im Körper getragen und zeichnet alle fünf Minuten die Körperkerntemperatur auf. Durch dieses hochauflösende Datenmaterial können Ärzte wie Patienten den individuellen Zyklus genau beurteilen.

Der Ring hat einen Durchmesser von etwa fünf Zentimetern. Er wird wie ein Tampon eingeführt und ist zusammengedrückt nicht viel breiter als ein Finger. Er besteht aus einem elastischen, hormonfreien medizinischen Kunststoff. Integriert ist ein hochsensibler Sensor, der am heimischen Computer ausgelesen wird. Die Software ermittelt die hormonellen Veränderungen im weiblichen Körper anhand der Temperaturschwankungen, die eben 288 Mal am Tag aufgezeichnet werden. Dank einem ausgeklügelten Algorithmus können die Frauen sogar sehen, wann künftige Eisprünge stattfinden. Wer ganz sicher gehen will, liest einfach alle paar Tage aus, um das wichtige Zeitfenster nicht zu verpassen. *»Von LH-Tests mit Urinstreifen halte ich gar nichts«*, sagt Simone Böhme, *»sie sind nicht sehr aussagekräftig und zeigen im Bestfall den Tag des Eisprungs an, aber dann ist es meist schon zu spät. Um das Ei zu befruchten, sollten Paare am besten vor dem Eisprung Sex haben. Denn ab dem Ovulationszeitpunkt sind nur noch 24 Stunden Zeit, und*

das bedeutet wiederum Stress und Liebe auf Kommando.«

Auch Julia Veith hat die neue Methode ausprobiert und ist sehr dankbar: *»Der OvulaRing hat mir die Möglichkeit gegeben, endlich einmal herauszufinden, was in meinem Körper los ist. Weil ich sehr neugierig veranlagt bin, habe ich einmal die Woche ausgelesen.«* Vor allem habe die neue Methode ihr eine Menge Druck genommen, sagt sie, *»und dann geschah das Wunder. Im Januar habe ich den OvulaRing erstmals eingesetzt, und im März war ich schon schwanger.«*

Jetzt freut sich Julia Veith auf ihr Baby. Mit ihr freut sich nicht nur der Partner, sondern auch Simone Böhme. *»Deshalb liebe ich meinen Beruf, weil ich auf diese Weise Menschen helfen kann, sich einen großen Lebenswunsch zu erfüllen.«* Sie hat ganze Alben mit Babyfotos von ihren dankbaren Patientinnen in ihrer Praxis. *»Der OvulaRing ist eine wunderbare Bereicherung für meinen Baukasten, um meinen Patientinnen zum Kind zu verhelfen. Ich bin sehr dankbar, dass es sowas endlich gibt. Aber das Tollste ist wirklich: Er ist so einfach anzuwenden.«*

Dass es so schnell gehen würde mit der Schwangerschaft, hatte Julia Veith nicht erwartet. Sie hatte sich ein Sechsmonats-Paket OvulaRing bestellt, um ihren Zyklus besser kennen zu lernen. Nach dem positiven Schwangerschaftstest hat sie sich zunächst gefragt, was sie nun mit den unbenutzten OvulaRingen anfangen soll. Das Ziel war ja bereits erreicht, ein Kind unterwegs. *»Doch dann habe ich einen Schritt weiter gedacht, denn nach der Schwangerschaft ist vor der Schwangerschaft«*, lächelt sie und streichelt dabei ihren Babybauch. Nun plant sie, den OvulaRing während der Stillzeit einzusetzen und zu schauen, wann der erste Eisprung ist. Ob sie gleich wieder schwanger werden möchte, das weiß sie noch nicht. Aber so weiß sie zumindest, wann es wieder möglich sein wird.

Quelle: Bericht TEAM CODE ZERO im Auftrag der VivoSensMedical GmbH, 3.9.2014